

Eine Zukunft für Straßenkinder

Childlife Mae Sai e.V.: Ein Projekt im Norden Thailands

von Bernd Fiedler

Mae Sai, der Sitz von Childlife, ist der nördlichste Ort Thailands und einer der wichtigsten Grenzübergänge zu Burma. Viele Tagestouristen besuchen Mae Sai auf der Fahrt ins nur wenige Kilometer entfernte goldene Dreieck. Die bettelnden Kinder auf der Grenzbrücke sind für sie nicht zu übersehen. Sie erregen bei manchen Mitleid, andere schauen angeekelt weg. Dabei sehen sie nur die Spitze eines Eisberges, der so gewaltig ist, dass Mae Sai auf vielen internationalen Konferenzen als Drehscheibe für Drogen- und Menschenhandel eine traurige Rolle spielt.¹

Im August 2000 kam die damals 19-jährige Anna-Maria Fiedler nach Mae Sai, sie wollte nach dem Abitur in das Land zurückkehren, das sie 97/98 für einige Monate als Austauschschülerin kennenlernte. Auf ihrer Suche nach einer Möglichkeit, etwas sinnvolles zu tun, stieß sie auf die Hilfsorganisation *Development and Education Programme for Daughters and Communities Centre* (DEPDC)², bei der sie als freiwillige Helferin arbeitet. Über DEPDC kam sie in Kontakt mit den Straßenkindern. In einem Interview sagte Anna-Maria Fiedler dazu:³

»Ich muss zugeben, dass ich anfangs das Straßenkinderprojekt gar nicht so sehr mochte, denn die Kinder waren sehr schmutzig und aggressiv und die ganze Situation war mir außerordentlich fremd. Aber dann besuchte ich die Kinder öfter und begann, mir ihre Namen zu merken und ich sah ihre ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten und individuellen Verhaltensweisen. Ich sah sie weinen und lachen und lernte, sie als Freunde zu begreifen. Es waren für mich nicht nur bloß Straßenkinder, sondern jetzt waren sie wie meine Kinder. Kleine Menschen, die ich liebte, weil ich sie kennenlernte.«

Zuneigung unter der Brücke

Diese Liebe wuchs. Anna-Maria Fiedler wollte diesen Kindern

helfen, sie unterstütze Ngaow⁴, einen Grafiker, der seinen Beruf aufgegeben hatte und sich nur noch um die vielen Problemkinder in Mae Sai kümmerte. Er träumte davon wenigstens einigen von ihnen eine Chance geben zu können, dem Teufelskreis von Gewalt, Drogen und Prostitution zu entkommen. Die Daten der Kinder wurden erfasst und ein Projektantrag an *Save the Children Fund* gestellt, von welchem Unterstützung zugesagt wurde. Ngaow nahm die ersten Kinder in sein Haus auf. Selbst ohne Gehalt, erbettelte er bei Bekannten Geld, um Essen für die Kinder kaufen zu können. Parallel mobilisierte Frau Fiedler ihren Vater in Deutschland, der versuchte, Unterstützung zu finden, doch das war nicht einfach als unbekanntes privates Projekt. Die erwartete Hilfe vom *Save the Children Fund* kam nicht. Aus Deutschland kam auch kein Geld, schweren Herzens mussten die Kinder nach einiger Zeit zurück auf die Straße geschickt werden. Normalerweise wäre dies das Ende des Traumes gewesen, den Kindern zu helfen.

Als Privatinitiative konnte *Childlife* nicht die Unterstützung bekommen, die nötig gewesen wäre. Und so wurde am 1. September 2001 der Verein *Kinderleben: Eine Zukunft für Straßenkinder in Mae Sai e.V.* gegründet. In Folge wuchs das Spendenaufkommen, doch parallel dazu wuchs die Zahl der Kinder im inzwischen gemieteten Projekthaus.⁵ Im Dezember wurde ein Budget 2000 erstellt in

dem *Childlife* monatlich ein Betrag von ca. 750 Euro garantiert wurde. Ende Januar 2002 kam aus Mae Sai die Nachricht, dass das jetzige Projekt aus allen Nähten platzt. Außerdem wolle der Vermieter den Mietvertrag nicht verlängern. Der Wunsch nach einem Neubau für ca. 16.000 Euro wurde geäußert. »*ChildlifeVision 2002*«⁶ wurde ins Leben gerufen.

Die Vision wurde wahr, und nach anfänglichen Rückschlägen fiel am 31. März 2002 in Mae Sai den Startschuss für eine neue Zukunft für *Childlife*.

Die Arbeiten laufen auf Hochtouren, ungeplante Probleme erforderten Improvisation und führten zu Verzögerungen. Die Schwierigkeiten sprengen den geplanten Rahmen und erfordern mehr Geld als geplant. Leider liegt inzwischen von *Childlife* auch eine begründete und nachvollziehbare Anforderung auf eine Erhöhung des Budget auf ca. 1800 Euro pro Monat ab August 2002 vor, eine Herausforderung, der sich der Verein stellen muss, denn er will die Kinder nicht im Stich lassen. Ein Grund für die Explosion der Projektkosten ist der Posten »Bildung«. Inzwischen besuchen 24 Kinder die formal- und elf die non-formal school, der Rest wird im Projekt unterrichtet. Dafür fallen Gebühren, Kosten für Schuluniformen und Material an. Geld das in diesem Umfang so nicht geplant war.

Der Autor ist im Vorstand von *Childlife Mae Sai e.V.*

Zur Frage, wie sich *Childlife* seit Beginn ihres Engagements verändert hat und was das Projekt bewirken konnte, interviewte Anna-Maria Fiedler die zwei Jungen.

Apah, ein neunjähriger Junge

Er hat eine 13-jährige Schwester, die als Dienstmädchen in Mae Sai arbeitet. Sein Vater ist tot, die Mutter opiumabhängig.

»Ich musste schon als kleiner Junge mit fünf Jahren betteln, zusammen mit Nachbarskindern. Meine Mutter schickte mich jeden Tag zum Betteln. Ich bekam 30 bis 40 Baht am Tag, verbrauchte aber einen Großteil davon für Klebstoff. Oft konnte ich der Familie dann nichts abgeben, aber Daleh stiftete uns zum Schnüffeln und Rauchen an, es machte das Leben erträglicher. Das änderte sich, als sich Ngaow um mich kümmerte. Er gab mir jeden Tag zu Essen, brachte mir bei Bilder zu malen, spielte mit mir Spiele und Ann und Anna unterstützten Ngaow.

Vor zwei Jahren nahm Ngaow uns dann mit in sein Haus. Vorher schliefen wir unter einer Brücke oder auf dem Markt. Bei *Childlife* schliefen wir sicher, hatten Essen, konnten duschen, und fernsehen. Sie behandelten uns gut und lehrten uns viel. Es war nicht einfach für uns, denn unser bisheriges Leben war ein täglicher Kampf.

Jetzt erfuhren wir Geborgenheit und erhielten Zuneigung. Wir mussten erst lernen wie Kinder zu leben. Nach einiger Zeit verloren wir das Misstrauen und fühlten uns sicher und geborgen, doch dann erklärte Ngaow, er habe kein Geld mehr, und so leid es ihm auch tue, er müsse uns auf die Straße zurückschicken. Wir waren alle sehr traurig, auch Ngaow und Anna. Wir mussten gehen, kamen aber jeden Tag wieder und sagten, dass wir Hunger hatten und lernen wollten. Ngaow erbettelte dann Essen für uns und sagte, dass Anna ihren Vater gebeten hätte, zu helfen und er uns dann zurückholen werde. Wir glaubten ihm, obwohl wir nicht verstehen konnten, wieso ein fremder Vater in einem fernen Land uns helfen sollte, doch er half und Ngaow holte uns zurück.

Ich bin jetzt zwei Jahre bei *Childlife* und darf zur Schule gehen. Wenn ich mir was wünschen könnte, würde ich mir wünschen, weiter zur Schule gehen und dann das Abitur machen zu können. Auch wünsche ich mir ein Fahrrad, um selber zur Schule fahren zu können; Hefte und Schuhe wären weitere Wünsche von mir.

Wenn ich nicht das Glück hätte bei *Childlife* zu sein, würde ich weiter sehr viel Klebstoff schnüffeln, könnte nicht lesen und wäre dumm. Früher, als ich unter einer Brücke lebte, stahl ich auch. Ich würde weiter stehlen, würde auf einer Plastiktüte unter der Brücke oder auf dem Markt schlafen. Ich möchte Lehrerin Ann sehr danken, die mir half, aufzuhören Klebstoff zu schnüffeln. Jetzt lerne ich in der 2. Grundschulklasse, aber ich lerne nicht sehr gut. Ich kann bereits schreiben, aber es fällt mir schwer zu lesen. Aber in Zukunft werde ich lesen können.«

Gatin, ein zwölfjähriger Junge

Seine Eltern waren Akha und lebten in Laos. Sein Vater war Soldat und opiumabhängig.

Gatins Mutter starb als er sieben war. Sein Vater heiratete wieder und die Stiefmutter ist opium- und amphetaminabhängig. »Als mein Vater wegen Opium starb, kümmerte sich meine Stiefmutter nicht um mich und kaufte kein Essen, deshalb rannte ich weg. Eine Akhafrau brachte mich nach Thailand und nahm mich auf. Sie hatte zwei Kinder. Ich musste alle Hausarbeiten machen und auf die zwei Kinder aufpassen. Nach einem Jahr ging ich daher von ihr weg. Ich traf eine andere Frau die fragte, ob ich Eltern habe. Als ich nein sagte, nahm sie mich auf und ich half ihr, auf dem Markt Gemüse zu verkaufen. Eines Tages sah mich die Stiefmutter auf dem Markt, schlug mich und zwang mich, mit zu kommen. Ich rannte wieder weg und ging zu Fuß vom goldenen Dreieck nach Mae Sai. Ich streunte durch Mae Sai. Ein 20-jähriger Opium-, Heroin- und Amphetaminabhängiger nahm mich mit nach Burma, wo lebte ich mit Drogenabhängigen zusammenlebte.

Einer dieser Jugendlichen sagte, er wolle mich mit zum goldenen Dreieck nehmen, doch er nahm

mich mit nach Mae Sai in einen Tempel, wo ich einen Monat blieb. Danach lebte ich unter der Brücke. Ein alter Mann fragte mich, ob ich bei DEPDC leben wollw. Er brachte mich dorthin. Doch die wollten mich nicht und sagten, ich solle zu Ngaow gehen, der mich dann aufnahm. Ich besuche jetzt die erste Klasse der Grundschule, lerne fleißig, helfe den Mitarbeitern bei *Childlife* und arbeite sehr gerne mit. Als ich nach ein paar Tagen im Krankenhaus wieder zur Schule ging, kamen meine Freunde alle zu mir gerannt, umarmten mich und freuten sich, dass ich wieder da war. Sie sind alle noch klein, ich bin mit zwölf natürlich der Älteste in der ersten Klasse.

Wenn Ngaow mich nicht bei *Childlife* aufgenommen hätte könnte ich nicht in die Schule gehen und lernen, würde unter der Brücke leben, Klebstoff schnüffeln, könnte nicht Lesen und wüsste nicht, was die Zukunft bringt. Mein Leben hat sich verbessert, ich kann jetzt sogar lesen, aber noch nicht so gut schreiben.

Ich wünsche mir, dass ich ein guter Mensch werde und mit dem Klebstoff schnüffeln aufhören kann. Ich will weiterlernen, wenn ich meinen Abschluss habe. Jetzt geht es mir bereits gut, ich möchte dem alten Mann danken, der mich damals hierher brachte, aber ich kann mich nicht mehr an seinen Namen erinnern.«

Wer dem Verein spenden möchte, kann das unter:
Spendenkonto: Kinderleben: Eine Zukunft für Straßenkinder in Mae Sai e.V., Konto Nr. 400 116 240 (BLZ 604 500 50), Kreissparkasse in Kornwestheim

Anmerkungen

- 1) http://migration.ucdavis.edu/mn/Archive_MN/Jan_2002-15mn.html
- THE Philadelphia INQUIRER www.philly.com/mld/philly/news/2930614.htm
- Lucrative human trafficking business on the increase <http://massacres.ahrchk.net/maelamao/mainfile.php/news/12/>
- TIMEasia ANATOMY OF A DEAL <http://www.time.com/time/asia/features/slavery/cover.html>
- 2) DEPDC www.depdc.org/german/index.html
- 3) www.thailife.de/!_archive/!_archive2001/stuttgart-feb2001/street-children-de.htm
- 4) Ngaow: http://www.kinderleben.org/news_BerndHelfer.htm
- 5) Kinder im Projekt: <http://124.parsimony.net/forum56611/messages/219.htm>
- 6) We have a dream: http://www.kinderleben.org/news_Vision.htm